

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln

Ständige Publikumskonferenz  
Frau Maren Müller  
Herrn Jens Köhler  
Hofer Str. 20a  
04317 Leipzig

Programmgruppe Europa und Ausland FS  
Stellv. Leitung Tibet Sinha

Appellhofplatz 1 50667 Köln  
Telefon +49 (0)221 220 0

Köln, 7. März 2017

**Ihr Schreiben vom 7. Februar 2017 / Tagesschau vom 3.2.2017**

Sehr geehrte Frau Müller, sehr geehrter Herr Köhler,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 07.02.2017 an den Intendanten Tom Buhrow, der mich gebeten hat, Ihnen zu antworten.

Ihr Schreiben haben wir als Eingabe nach § 10 Absatz 1 WDR-Gesetz gewertet. Sie werfen der ARD-Korrespondentin in Moskau Golineh Atai und dem Leiter des ARD-Studios Moskau Udo Lielischkies vor, in ihren Berichten über heftige Gefechte bei der ukrainischen Stadt Awdijiwka einseitig berichtet zu haben.

Frau Atai zitiert in ihrem Bericht nicht nur korrekt die ukrainische Seite (Präsident Poroschenko) und die US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen, sondern auch den mittlerweile verstorbenen russischen Botschafter dort, Vitali Tschurkin. Frau Atai sagt ausdrücklich „beide Seiten beschuldigen sich gegenseitig“ und weist auch noch auf den Beschuss der Stadt Donezk durch die ukrainische Seite hin. Wie Sie aus der „Reihenfolge der Meinungsäußerungen“ zu dem Vorwurf kommen, Frau Atai erwecke einen irreführenden Eindruck der Situation, ist für uns nicht nachzuvollziehen.

Sie nennen dann zahlreiche militärische Details, die Angriffe der ukrainischen Seite auf die separatistischen Volksrepubliken beschreiben, und spekulieren dann über Motive der ukrainischen Seite für Angriffe auf Wohngebiete. Sie erwähnen jedoch nicht, dass Videos und umfangreiche Open-Source-Recherchen zeigen, wie Raketenwerfer offensichtlich in Wohngebieten der von Separatisten kontrollierten Stadt Donezk eingesetzt wurden, was als Auslöser des ukrainischen Beschusses der Stadt angesehen wird. Weil diese militärischen Details aus der Ferne nicht zuverlässig zu beurteilen sind, hat sich Frau Atai journalistisch korrekt mit Bewertungen zurückgehalten und auf die gegenseitigen Schuldzuweisungen verwiesen.

Udo Lielischkies hat korrekt darauf hingewiesen, dass die ukrainische Seite im Rahmen einer von ihr behaupteten Gegenoffensive Geländegewinne gemacht hat. Sie behaupten, er habe dabei unterschlagen, dass „hier also eine Aggression der ukrainischen Seite ... vorlag“. Woher nehmen Sie die Gewissheit, die ukrainische Seite habe die Gefechte initiiert? Udo Lielischkies

2/2

war vor Ort und hatte mit vielen beteiligten Personen sprechen können. Nach seiner Einschätzung spricht deutlich mehr für einen Angriff von separatistischer Seite, auf den die ukrainische Seite reagierte. Dennoch hat Herr Lielischkies in seiner Berichterstattung auf die sich widersprechenden Narrative hingewiesen, also auch auf die Spekulation, die Eskalation der Kampfhandlungen habe im Interesse der ukrainischen Seite gelegen. Ihr Vorwurf der Einseitigkeit ist daher in keiner Weise nachvollziehbar, ebenso wenig der einer nicht umfassenden Berichterstattung: In Nachrichtenbeiträgen von 90 Sekunden für die Tagesschau müssen komplexe Kriegshandlungen auf wenige relevante Aspekte reduziert werden. Das haben sowohl Frau Atai als auch Herr Lielischkies in journalistisch überzeugender Art getan.

Freundliche Grüße

U V Tibet Sinha